Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 36 (1981)

Heft: 1

Artikel: Mein Garten im Frühling

Autor: Schöner, Lore

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-892555

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mein Garten im Frühling

Die Samenbestellung habe ich im Jänner gemacht, die Daten für den voraussichtlichen Anbau sind im Vormerkkalender eingetragen. Nun muß mit viel Geduld auf das richtige Anbauwetter gewartet werden. Der Boden soll abgetrocknet und etwas erwärmt sein. Seit den letzten Jahren verschiebt sich dieser Zeitpunkt immer mehr gegen Ende April zu, und trotzdem bekommen wir noch gute Ernten in unserem obersteirischen Bergklima.

Um so wichtiger ist die Sortenwahl bei der Samenbestellung. Es ist günstig, im organisch-biologischen Gartenbau die Pflanzen selber heranzuziehen. Wir bekommen so die Pflanzen, die unserem Klima angepaßt sind, im arteigenen Boden heranwachsen und sichere Ernten bringen.

Ein Beispiel: Für unsere Gegend hat sich die mittelfrühe Tomatensorte «Bonner Beste» sehr bewährt. Da ich ohne Frühbeet arbeite, säe ich im März in Saatschalen an. Dafür halte ich vom Vorjahr gut ausgereifte Komposterde bereit. Die Pflanzen werden einmal pikiert, dann einzeln in Papptöpfe gesetzt, um dann Mitte Mai ausgepflanzt zu werden, mit gutem Wurzelballen. Gedüngt wird einmal wöchentlich mit Anima-Strath, einige Tropfen auf einen Liter Wasser. So ziehe ich auch Sellerie, Kohlsorten und Blumenpflanzen.

Inzwischen ist im Freiland die Winterdecke zum größten Teil verschwunden. Vom Schnee angedrücktes Material rühren wir vorsichtig auf, damit der Boden darunter abtrocknen kann. Im Gartenbüchlein von Frau Dr. Müller steht geschrieben, daß wir nie in nassem, kaltem Boden arbeiten sollen. Und so warten wir mit Geduld ab, wenn auch in den Nachbargärten schon fleißig umgegraben wird.

Als erstes kommt bei uns der Schwarzwurzel-Samen in die Erde. Das Beet hat fünf Reihen – Reihe 1, 2, 4, 5 Schwarzwurzeln, Reihe 3 Porree – mit einem kurzlaubigen Radiesl «Haubners Frühwunder» als Markiersaat. Aus der Porree-Reihe entnehme ich alle Porreepflanzen für den übrigen Garten. Nach der Ernte im Spätherbst bleiben immer einige Schwarzwurzeln im Boden

zurück. Im nächsten Jahr blühen sie und bringen mir den kostbaren Samen. Es ist dann eine Winterarbeit, die dicken Samenkörner handverlesen zu sammeln. Seither haben wir herrliche Schwarzwurzeln aus diesem selbstgezogenen Samen.

Die Freilandbeete werden nun nach und nach angebaut. Die groben Teile der Winterdecke kommen auf den Kompost, die feineren Rückstände sammle ich für das erste Abdecken der Beete, bis es Grasschnitt gibt. In unserem alten Gartenboden ist ein tiefes Lockern im Frühjahr nicht mehr notwendig, bei festerem Boden muß nochmals tief gelockert werden, ohne die Schichten zu zerstören. Die Saatrillen werden mit der kleinen Blumengießkanne vorsichtig stark eingegossen, die Samenkörner angedrückt und die Rillen mit der seitlichen trockenen Erde zugemacht. So keimt der Samen schnell und lückenlos. Bei langsamen Keimern, zum Beispiel Möhren, Petersiel, kann man für ein späteres Hacken die Saatrillen mit Torfmull markieren. Als Abschluß werden die Zwischenräume in den Beeten mit dem feinen Deckmaterial vom Winter bestreut. Dadurch erübrigt sich ein weiteres Gießen, der Boden verkrustet nicht und der Unkrautwuchs wird gehemmt. Ein Beet nach dem andern wird nun vorbereitet und sogleich in zügigem Arbeitsgang angebaut, wie es im Gartenplan vorgesehen ist.

Lore Schöner

Von neuen Büchern

Herbert Gruhl:
Ein Planet wird geplündert –
die Schreckensbilanz unserer Politik
Fischer Verlag, Frankfurt

Es ist das zweite Mal, da wir in unserer «Vierteljahrsschrift für Kultur und Politik» auf dieses weltbekannte Werk von Herbert Gruhl aufmerksam machen. Sein Verfasser war einst Abgeordneter im deutschen Bundestag und dort Fraktionssprecher der CDU/CSU für Umweltfragen. Wir haben uns nicht gewundert, daß er bei der Bildung «Der Grünen» maßgebend mit dabei war. Er hat dort erlebt, wie eine zeittragende Idee von den Straßen der